

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Tagesblatt Riesa.
Zentral Nr. 22.

Das Riesauer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptamts Meissen, sowie des Gemeindevorstandes Riesa.

Postkontonummer: Dresden 1899
Stroasse Riesa Nr. 52.

Nr. 287.

Montag, 11. Dezember 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen vorausbezahlte, monatliche, vierteljährliche, halbjährliche, jährliche, zweijährliche, dreijährliche, viereinhalbjährige, sechsjährliche, zehnjährliche, fünfzigjährige, hundertjährige, anzeigens und die Nummer des Ausgabejahres sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für Bewilligung Rabatt, erlischt wenn der Betrag verläßt, durch Mangel eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstellige Anzeigensgebühren, 10 Pfennig pro Zeile pro Tag. In Halle jählicher Gewalt. Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten. Rotationsdruck und Verlag: Bauer & Winterlich, Riesa.

Mittwoch, den 20. Dezember 1922, vormittags 9 1/2 Uhr
wird im Sitzungssaal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft
Öffentliche Bezirksauschussitzung

abgehalten.
Großenhain, am 9. Dezember 1922. Amtshauptmannschaft.

Mittwoch, den 20. Dezember 1922, vormittags 12 Uhr
wird im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft
Bezirksversammlung

abgehalten.
Großenhain, am 9. Dezember 1922. Markus, Vorsitzender.

Holzversteigerung.

Im kleinen Stadtpark kommen **Dienstag, den 12. Dezember 1922, nachmittags 2 Uhr** eine Anzahl Eichenstämme und Brennholzhaufen meistbietend zur Versteigerung. Bedingungen werden vorher bekanntgegeben. Treffpunkt: Parkfreitreppe.
Der Rat der Stadt Riesa, am 11. Dezember 1922. Pant.

Derftliches und Sächsisches.

Riesa, den 11. Dezember 1922.

Die Sammlung für die Missionsnothilfe hat in Riesa mit Boppig und Mergendorf erbracht an barem Geld 210.227,50 M. einschließlich einer Einzelspende von 30.000 M. Weiterhin wurden gesammelt: Kartoffeln und andere Lebensmittel im Werte von mindestens 10.000 M. Von etwa aus Versehen übergebenen oder von den Sammelstellen nicht angenommenen und auch von anderen Gemeindegliedern werden bis auf weiteres Gaben in der Pfarramtskasse noch angenommen, die auch sonst jederzeit Gaben für christliche Liebeswerke zur Weiterbeförderung annimmt.

Der G. V. (Gewerkschaftsbund der Angestellten) hatte für Sonnabend, den 9. Dezember, zu seiner 2. Gründungsfeier nach der „Elbterrasse“ arbeitslos; diesem Anlaß waren Mitglieder und Freunde so zahlreich erschienen, daß sich der Saal der „Elbterrasse“ als zu klein erwies. Das Programm des Abends war ein sehr interessantes und reichhaltiges; nach kurzer Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe, Kollegen Schönbörner, brachten die vorzüglichen Darbietungen der Orpheus-Kapelle und die stimmungsvollen Gesänge des Orpheus-Quartetts die Anwesenden bald in festliche Laune; Kollegen Hüsch, von Herrn Käpfer vorzüglich begleitet, erregte durch Vortrag einiger Lieber, Herr Junorist Schmidt brachte Vorträge ersten und besten Inhalts. Den Höhepunkt fand die Feier in der Festsprache des Vorkämpfers, Kollegen Steiner aus Dresden, der in markigen, treffenden Worten den G. V. Gedanken feierte. Welcher Beifall der vollbeiriedigten Besucher wurde ihm und sämtlichen Darbietungen, die gegen 11 Uhr beendet waren, zuteil. Bis zum Eintritt der Polizeistreife blieben die Anwesenden beim fröhlichen Lauge verweilt, sogar nach dessen Beendigung blieb noch eine große Anzahl Unentwegter bei Gesang und Scherz verweilt. Allen denen, die durch ihre freundliche Mitwirkung zum guten Gelingen des Abends ihr Bestes beitrugen, auch an dieser Stelle herzlichen Dank.

Wintergewitter und Schneefall. Aus Dresden wird uns vom Sonnabend gemeldet: Aus dem ganzen Lande trafen Nachrichten ein über schwere Schneefälle, verbunden mit Sturm und Gewittern. In Freiberg wurden in der Nacht zum Freitag die in der gegenwärtigen Jahreszeit seltenen Gewitter beobachtet. Im Gebirge fiel der Schnee in Massen. In Chemnitz konnte die Straßenbahn nur mit Mühe ihren Betrieb aufrecht erhalten. Im Eisenbahnverkehr trafen sämtliche Linien mit mehrstündigen Verspätungen ein. Die schwersten Störungen machten sich im Fernverkehr und Telegraphenverkehr bemerkbar, da teilweise die Telegraphenmasten teilweise umgeknickt wurden. Das Erzgebirgsgebiet Altenberg war vollständig in Schnee eingehüllt, von den Gartenhäusern war keine Spur mehr zu sehen, von vielen Häusern war das untere Stockwerk vollständig im Schnee begraben. An freien Stellen sind Schneehaufen von mehreren Metern Höhe aufgetürmt worden. — Aus Plauen i. V. wird gemeldet: Der Sturm am Freitag hat in den Stadtvierteln große Verwüstungen angerichtet. Tauende starke Bäume wurden entwurzelt. Starke Schneefälle verurteilten sowohl in der Ebene wie im Erzgebirge Verkehrsstörungen; mehrere Eisenbahnlinien mußten den Verkehr einstellen. — Nach einer Meldung aus Annaberg werden aus dem ganzen Erzgebirge Verlehrsstörungen mäßigster Art gemeldet. Der Chemnitz-Freiberg-Fahrtplan Annaberg mit mehreren Stunden Verspätung. Auf der Annaberg-Weipert-Linie ruht der Verkehr vollkommen, ebenso auf der Linie Cranzahl-Oberwehlen. Die Linie Jwitzau-Annaberg war ebenfalls mehrfach gesperrt. Die elektrischen Kraftwerke in Oberlungwitz und Delsnis i. E., die das Erzgebirge mit Strom versorgen, waren zur Unfähigkeit verdammt, weil die Leitungen zum großen Teil durch die Schneemassen und den Sturm zerstört waren.

Der Obbau im Bezirk im Dezember 1922. Vom Obbauamt der Amtshauptmannschaft Großenhain, Herrn Claus, wird mitgeteilt: Die nun kommenden Wintermonate bringen den Baumbesitzern mehr Zeit, um sich den Baumflegerarbeiten widmen zu können. Besondere Aufmerksamkeit sei dabei auf die Bodenlockerung zu richten, weil davon in den meisten Fällen der ganze Erfolg im Obbau überhaupt abhängt. Nur wenige Sorten sind es, die ohne Bodenlockerung im Obbau, an der Straße oder im Hofe noch guten Ertrag bringen. Es muß eine große Baumstamme um die Bäume gegraben werden; noch besser ist, alljährlich den ungefähr vierten Teil des Obgartens ganz umzugraben oder zu pflügen. Der Boden muß in rauher Scholle liegen bleiben, nicht sauber überrechen, sonst verflüchtigt der Boden und das Winterwasser läuft ab anstatt für die Bäume in die Erde zu dringen. Reifungen Bäumen ist für einen Wüchsigkeit durch Umwinden mit Stroh, Schliff oder Kiehl zu sorgen. Baumstämme sind nachzugehen und eventuell zu erneuern, sonst können die Bäume leicht abbrechen oder die Wurzeln werden wieder locker gerissen. Um die Bäume, welche erst im Herbst gepflanzt

worden sind, bringt man kurzen Dünge, um eine zu starke Frostwirkung zu verhindern. Die Kronen älterer Bäume sind auszulichten, d. h. es werden nur alle dicken, sehr frohkraftigen, sich reibende und stark überhängende Äste zu herausgelöst, das keine Astkuppen stehen bleiben. Die Äste der Sägewunden sind mit einem Messer nachzuschneiden und größere Wunden mit Leinwand oder Holzschlente zu bestreichen. Die Astwunden der älteren Stämme sind abzutragen. Damit wird viel Unweidigkeit, besonders die Obstbäume, und Krankheitskeime verliert. Das Abgetragene muß aber gesammelt und verbrannt werden. Die Hauptweidigkeit, das sind zusammengesponnene Blattweiden, sind zu entfernen, ebenso sollten die hängendeliebenden saulen Kräfte abgeklippt werden, um damit die so häufig auftretende Obfäule zu bekämpfen. An Nahrung kann den Bäumen Jauche, Stalldünger, Kompost, Kalisalz und Thomasmehl zu gegeben werden, das diese breiartig über die ganze Obgartenfläche zu verteilen ist, da die aufnahmefähigen Wurzeln weit ab vom Stamme liegen. Pflanzenstärkungsmittel, wie Schwefel, Kohlenstoffdioxid und Uraniongrün können jetzt zu sehr mäßigen Preisen durch den Bezirksobbauverein in der Abteilung Obbau der Amtshauptmannschaft entnommen werden. In allen Obbauangelegenheiten steht der Obbaubeamte der Amtshauptmannschaft unentgeltlich zur Verfügung.

Zum Tode Oswin Schmidt's. Wie schon kurz gemeldet, ist am Donnerstag der deutschnationale Landtagsabgeordnete Oswin Schmidt gestorben. Schmidt war der sächsische Bauernführer. Die Organisation der sächsischen Landwirte war sein Werk, die Vertretung der Interessen der Landwirte seine Lebensaufgabe, an deren Erfüllung er noch bis in die allerletzten Tage hinein in der aufopferndsten Weise arbeitete. Der Name Oswin Schmidt war den sächsischen Landwirten ein Programm. In ihm sahen sie einen Führer, dem sie unbedingtes Vertrauen schenken konnten. Oswin Schmidt war ein höheres Ziel, dieses Vertrauen durch selbstloses Aufgehen in der Arbeit für seine sächsischen Bauern zu entlasten, wie überhaupt Selbstlosigkeit, Treue und nimmermüder Arbeitseifer seine hervorstechendsten Eigenschaften waren. Niemals hat Oswin Schmidt seinen weitgehenden Einfluß und die ihm durch seine Organisation in die Hand gegebenen Machtmittel dazu benutzt, sich auf nur den geringsten persönlichen Vorteil zu schwenken. So hat er, der ein Lebensalter hindurch in den vordersten Reihen der politischen Kämpfer gestanden hat, ein schönes Beispiel dafür, wie die Gerechtigkeit sein sollte, die im politischen Leben führen sein wollen. Oswin Schmidt hätte denn auch, obwohl seine ganze politische Tätigkeit auf dem Kampf für seine und seiner Berufsgenossen hohe Ziele eingeleitet war, seinen persönlichen Feind. Auch in den Reihen der politischen Gegner schätzte man ihn als den ehrlichen und überzeugungsstarken Mann. In den Reihen seiner politischen Freunde aber trauerte man um ihn aufs herzlichste. Man trauerte um den im höchsten Sinne des Wortes deutschen Mann, dessen Herz die allsehende Vaterlandsliebe erfüllte, den der Zusammenbruch unseres Vaterlandes selbst bis ins Innerste verwundet hatte, der aber trotzdem mit dem unerschütterlichen Glauben an eine bessere Zukunft seines Vaterlandes hinübergegangen ist zur großen Arme. Aus dem Lebensgange Oswin Schmidt's sei folgendes mitgeteilt: Er ist am 31. Dezember 1855 in Dittmannsdorf bei Reinsberg geboren. Als Gutsbesitzer in Langhennersdorf bei Freiberg trat er vor mehr als 30 Jahren ins öffentliche Leben. Zusammen mit dem schon längst verstorbenen Rittergutsbesitzer Landmann Rentersdorf nahm er an den Gründungsverfassungen des Bundes der Landwirte in Berlin teil und schuf dann die sächsische Organisation des Bundes der Landwirte, die im politischen Leben Sachsen eine bedeutsame Rolle gespielt hat und sich in den letzten Jahren zu dem alle sächsischen landwirtschaftlichen Organisationen umschließenden sächsischen Landbau ausgedehnt hat. Im Jahre 1900 wurde Oswin Schmidt im 15. sächsischen Wahlkreis Freiberg in den sächsischen Landtag gewählt. Diesen Wahlkreis hat er dann als konservativer Landtagsabgeordneter bis zur Revolution vertreten. Der Volkskammer und dem alten Landtage gehörte er als Mitglied der deutschnationalen Fraktion an. Auch bei der letzten Wahl wurde er wiedergewählt, die Krankheit aber, der er nun erliegen ist, hat ihn gehindert, sein Mandat auszuüben. — Die Beerdigung des Verstorbenen hat am heutigen Montag auf dem Friedhof in Freiberg stattgefunden.

Die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts November und Anfang Dezember 1922. Die Bewegung der Großhandelsindexziffer erreichte nach dem akuten Marktwert im Oktober zu Anfang November einen Höchststand, auf dem sie, wenn auch unter Schwankungen, bis Ende des Monats verblieb. Außerdem wurden die Preise der grundlegenden Rohstoffe inländischer Erzeugung, insbesondere von Rohle und Eisen im Reichsmonat weiter beträchtlich heraufgesetzt. Infolge dieser Bewegungen ist die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts von dem 566fachen im Durchschnitt Oktober auf das 1151fache oder um 104 v. O. im Durch-

schnitt November gestiegen. Der Dollar wurde im November mit 7183 Mark gegen 9181 Mark im Oktober notiert, seine Überbewertung beträgt 25,8 v. O. Dieser Bewegung folgten die Einfuhrwaren mit einer Steigerung von dem 903fachen auf das 2141fache oder um 137 v. O. im November, während die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren von dem 497fachen auf das 953fache oder um 91 v. O. anwachsen. Im einzelnen stiegen Getreide und Kartoffeln von dem 523fachen auf das 919fache, Bette, Leder, Fleisch und Fische von dem 580fachen auf das 1025fache, Lebensmittel zusammen von dem 564fachen auf das 1035fache, ferner Hüte und Feder von dem 91fachen auf das 210fache, Textilien von dem 1029fachen auf das 2250fache, Metalle von dem 689fachen auf das 1700fache, Rohle und Eisen von dem 806fachen auf das 971fache, Industriehölze zusammen von dem 503fachen auf das 1371fache. Die auf dem 5. Dezember berechnete Stichtagsindexziffer der Großhandelspreise erreicht das 1495fache des Friedensstandes. Von der Hauptgruppe stellen die Lebensmittel am gleichen Tage auf dem 1100fachen, die Industriehölze auf dem 2125fachen; ferner die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren auf dem 1260fachen und die Einfuhrwaren auf dem 2590fachen.

Zugunsten der bargeldlosen Gehalts-erhebung. Das Gesamtministerium hat folgende Verordnung erlassen: Der jetzige Mangel an Zahlungsmitteln hat deutlich gezeigt, wie notwendig es ist, die baren Geldzahlungen auf das allernotwendigste Maß zu beschränken und den unvermeidbaren Barzahlungsbeträgen nicht auf bestimmte Tage, namentlich die Monatsersten, zusammenzubringen. Gerade die Beamten des Staates sind dazu berufen, sich dieser Notwendigkeit vor anderen zu fügen. Sie können dies dadurch, daß sie ihre Dienstbezüge in weit größerem Umfange als es bisher geschah, nicht in bar erheben, sondern auf ein Konto überweisen lassen und den bargeldlosen Weg auch bei eigenen Zahlungen überall beschreiten, wo es möglich ist. Selbst wenn sie sich trotzdem noch den größten Teil ihres Gehalts bei der Kasse ihrer Dienststelle gegen Scheck bar auszahlen lassen (vgl. die Verordnung des Gesamtministeriums vom 3. Januar 1922), so bleibt dadurch, daß dies nicht in einer Summe und möglichst nicht am Monatsersten geschieht, der Bargeldumlauf wesentlich eingeschränkt. Die Vorstände der staatlichen Behörden und Dienststellen werden angewiesen, die Beamten, die ihre Begehörungen noch in bar erheben, auf diese Verordnung ausdrücklich hinzuweisen, sie unter Zurückziehung der Beamtenausweise auf die vollwirtschaftlichen und persönlichen Vorteile des Kassenlosens aufmerksam zu machen und die an dem einzelnen Orte und für den einzelnen Beamten vorteilhafteste Ueberweisungsmethode mit ihnen zu erörtern.

Die H. H. Vor der Obbauverwaltung von Müller auf der Babergasse waren die Werke eines Wagens schon geworden und durchgegangen. Die Tiere galoppierten die Babergasse hinunter, riefen mit der Teufel das erste Mal an der Mauer des Durchgangs nach der Hofstraße an, ohne hier Schaden anzurichten, das zweite Mal an der Töllung am Grundstück Nr. 4, wo sie einige Fenster Scheiben zertrümmerten und drei Fensterladen mitnahmen, und das dritte Mal an der Ecke Streibler- und Schmorlstraße, wo sie ebenfalls das Fenster zu einer Wohnung durchstießen. Weiter. Der Arbeitsausweis bleibt am Mittwoch seine zweite Sitzung ab. Der Vorsitzende Amtshauptmann Dr. Sievert berichtete eingehend über die bisher getane Arbeit und konnte mitteilen, daß die Zahlungen der an dem Hilfswerk beteiligten Berufskreise zu fließen beginnen, in den letzten Tagen bereits über eine halbe Million Mark vereinbart worden sei und nach den vorliegenden Zusagen bis Mitte des Monats auf 5 Millionen Mark Eingang gerechnet werden könne, so daß noch vor Weihnachten an die bedürftigen Rentner und Armen die erste Verteilung aus dem Hilfswerk erfolgen werde. Die gesammelten Beiträge werden nur an die in Meissen Stadt und Land wohnenden Klein- und Sozialrentner wie auch andere Hilfsbedürftige verteilt.

Die H. H. In der Nacht vom Sonntag zum Montag voriger Woche wurde ein junger Rosener Arbeiter auf dem Heimwege in Flur Wendischdora angefallen und seiner Wertsache in Höhe von einigen Hundert Mark beraubt. Der Verdacht lenkte sich auf den angeblichen Schlosser Hag Opig aus Altenburg und den Bergmann Albert Golding aus Jena. Die beiden erst 21 Jahre alten Räuber wurden von der Dresdner Polizei festgenommen.

Die H. H. Ein guter Gang glückte der Dresdner Polizei gelegentlich einer Streife im Dresdner Hauptbahnhof. Mehrere Polizeibeamte munterten am Sonnabend unter anderen die in den Wartesälen herumirrenden Personen. Dabei fielen ihnen zwei Männer auf, die einen großen Sack im Besitz hatten. Als er nach dem Wartesal gebracht werden sollte, muß einer der Polizeibeamten offenbar an der unrichtigen Stelle angefaßt haben, denn es wurde plötzlich damit lebendig und ein lautes Quietschen erscholl in dem Wartesaal. Entsetzt stob alles auseinander. Die Polizeibeamten hielten alsbald fest, daß sich in dem verdächtigen Sack ein lebendiges Schwein befand, das die beiden sitzenden Männer — zwei Dresdner Einbrecher — in der Nacht zuvor in Buschendorf, Amtshauptmannschaft